

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Mr. 112.

Mittwoch den 24. Juli 1895.

64. Jahrg.

Ausgabepreise: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einmalige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Sechskilometerverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anträge-Anzeigen 10 Pf.

Amthliche Bekanntmachungen.

Ziebersbach, Ode. Sulzbach, ist die Maul- und Klauenpest ausgebrochen.
Mit Wirkung bis zum 5. August d. J. werden die nachstehenden Anordnungen getroffen:
1) Das Verbot des Treibens von Rindvieh, Schweinen und Schafen aus Ziebersbach außerhalb der Feldmarksgrenzen. Eine Ausnahme bildet das zur Feldarbeit an angrenzenden Markungen fremden Viehs z. durch den Ort Ziebersbach.
2) Das Verbot des Durchtreibens fremden Viehs z. durch den Ort Ziebersbach.
3) Das Verbot der gemeinschaftlichen Benützung von Brunnen, Tränken und Schuppen durch Vieh in Ziebersbach.
Die Zuwiderhandlung gegen die getroffenen Anordnungen, die Unterlassung oder Verspätung der Anzeige von Seuchenansbrüchen wird nicht nur Verfolgung, sondern auch den Verlust der Entschädigung für an der Seuche gefallenes Vieh nach sich ziehen.
Badnang, den 24. Juli 1895.
Revier Murrhardt.
A. Oberamt. Frommelt, Amtm.

Steinbruch-Verpachtung.

Im Staatswald Lindert, Mt. 2, ist ein **Steinbruch** mit 5 a 13 qm, nebst einer Schutt- und Abgräbe mit 6 a 69 qm bis 31. Dezember 1900 zu verpachten, und findet die betreffende Verhandlung am **Montag den 29. Juli d. J., vormittags 8 Uhr,** in der **Revieramtskanzlei in Murrhardt** statt.
Dem Revieramt unbekannt Liebhaber haben gemeindeamtliche Vermögensgegenstände neuen Datums vorzulegen.

Fichten-Berbrinde-Verkauf.

Am **Freitag den 26. d. M.,** vormittags ab 10 Uhr, kommen auf dem **Rathaus** hier aus den Stadtwaldteilen Römersee, Fuchsenberg und Lindert **3 a. 90 Mm. Fichtenbrinde** im Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 22. Juli 1895. Stadtstege.

Darlehenskassenverein Oppenweiler,

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.
Mitgliederzahl auf 1. Januar 1894 47
Eingetretene 0
Zul. 47
Stand am 31. Dezbr. 1894 47

Bilanz.

Aktiva:		Passiva:	
Kassenbestand	388 M. 82 Pf.	Ansehen	4150 M. — Pf.
Darlehen	4410 M. — Pf.	Gehalts-Guthaben	468 M. 05 Pf.
Einzug	174 M. 95 Pf.	der Mitglieder	258 M. 44 Pf.
Wert des Mobiliars	10 M. — Pf.	Relevanzfonds	78 M. 89 Pf.
1 Kasse	4983 M. 77 Pf.	Einzug	4950 M. 38 Pf.
Ziennach heuer Gewinn 33 M. 39 Pf.		Zur Beurlaubung:	
Zur Beurlaubung:		Vereinsvorsteher:	
		M o l t.	

Maubach-Waldrems, Oberamts Badnang.

Bau-Akkord.

Die bei Erbauung eines **gemeinschaftlichen Schulhauses** vorkommenden **Bauarbeiten** sollen an tüchtige Meister in Akkord gegeben werden und beträgt der **Kostenvoranschlag**

1) der Grabarbeit	230 M.
2) „ Maurerarbeit	11200 M.
3) „ Zimmerarbeit	3700 M.
4) „ Gypfelerbeit	1000 M.
5) „ Schreinerarbeit	2216 M.
6) „ Glaserarbeit	960 M.
7) „ Schlosserarbeit	350 M.
8) „ Wischbleiung	290 M.
9) „ Flächnerarbeit	390 M.
10) „ Aufrichterarbeit	640 M.
11) „ Hafnerarbeit	50 M.

Auf diese Arbeiten Meistbietende werden eingeladen, die Pläne, Kostenvoranschläge und Akkordbedingungen bei dem Unterzeichneten einzusehen, während schriftliche Offerte bis **Samstag den 27. d. M., nachmittags 5 Uhr,** auf dem **Rathause** in Maubach abgegeben sind, zu welchem Zeitpunkt auch die Eröffnung derselben stattfinden wird.
Badnang, den 19. Juli 1895. A. A. Oberamtsbaumeister Hämmerle.

Bestellungen auf den Murrthal-Boten mit den wöchentlichen Beilagen „Unterhaltungsblatt und Jugendfreund“ für die **Monate August & Septbr.** nehmen entgegen die R. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die Stadt Badnang die **Redaktion.**

im großen Palais geladen. — Der Kaiser erwiderte der bulgarischen Abordnung auf den Ausdruck ihres Beileids über das Hinscheiden seines Vaters: Er habe nie an der Aufrichtigkeit Bulgariens gezweifelt und erhalte diesem auch in Zukunft seinen Schutz.
Sidamerica.
* Aus Santos wird telegraphiert: Durch eine Pulverexplosion wurden 30 Personen verwundet, eine sofort getödtet und eine größere Anzahl Häuser zerstört.

Verschiedenes.

* **Muß man einen Radfahrer ausweichen?**
Die Ansicht, daß das Fahrrad als ein Fahrzeug im Sinne des Gesetzes nicht anzusehen sei und man daher trotz Aufrens nicht nötig habe, Radfahrern auf der Straße ausweichen, ist vom Kammergericht in Berlin für irrig erklärt worden; darnach ist in Preußen das Fahrrad als Fahrzeug zu betrachten und demgemäß zu behandeln. „Jeder Fußgänger“, heißt es in dem Erkenntnis des Kammergerichts, „hat dem Fahrrad auszuweichen; ihm er dies trotz wiederholter Zeichen nicht, so kann er bestraft werden.“

* **Ein Radfahrerverein für Arbeiterwohlfahrt.**
Freiherr v. Seyl in Worms hat für seine Arbeiter einen Radfahrerverein gegründet, der sich die Beschaffung guter billiger Fahrräder zur Aufgabe macht, um den Arbeitern das Wohnen in den Landgemeinden zu erleichtern.

* **Analphabeten.** Die portugiesische Volkszählung von 1890, deren Ergebnisse erst in diesem Frühjahr veröffentlicht worden sind, hat die Thatsache zu Tage gefördert, daß sich unter den 5 Millionen (genau 5 049 729) Einwohnern des kleinen Landes über vier Millionen Analphabeten befinden. Nur 938 165 Personen sind in Portugal des Lesens und Schreibens und außerdem nur noch 110 607 wenigstens des Lesens kundig.

* **Leipzig.** Der Postdich Armin, welcher vor etwa Jahresfrist in der Post-Agentur zu Neustadt bei Stade, Provinz Hannover, Postwertzeichen und eine Summe von 12 000 M. gestohlen hatte, ist, dem „Leipz. Tagebl.“ zufolge, neulich hier verhaftet worden. Armin hatte mit dem gestohlenen Gelde große Reisen nach England und Amerika gemacht. In seinem Versteck fand man noch 3000 M. vor. Armin wohnte hier mit einem angehenden Elektrotechniker in einem Hotel zusammen. Als Letzterer ihm einen Tausendmarktschein gestohlen hatte, erstattete Armin Anzeige bei der Polizei, was zu seiner eigenen Entdeckung führte.

* **Bruttorede i. Thür.** Bei dem gräßlichen Brandunglück, welches unser friedliches Städtchen vernichtete, hat sich ein charakteristisches Vorkommnis abgepielt: Wie die Spänen des Schlachtfeldes haben sich die jüdischen Viehhändler eingelunden, um die Not der Armen auszubeuten, die noch ein Stück Vieh aus den Flammen gerettet haben. Einer dieser dunklen Ehrenmänner hat für eine Kuh, die gewiß 240—280 M. wert ist, ganze — 60 M. Solte man das wohl für möglich halten? Freilich hat der Bürgermeister den schmutzigen Geiellen das Handwerk gelegt, denn er hat ihnen den Handel mit Vieh einfach verboten.

* **Aus Dingolfing (Bayern)** wird bayr. Blättern berichtet: Auf dem Lande herrscht vielfach noch der Aberglaube, daß, wenn eine Leide aus dem Hause getragen wird, im selben Augenblicke der „Imb“ (Bienenstock) und das „Krautmaß“ gehoben werden müssen, „damit's net adhe'ra“. In Befolgung dieses Brauchs wurden auch die 6 Bienenstöcke des Bauers Kercher von Gattering gerüttelt, als dessen verforbene Mutter aus dem Hofe getragen wurde. Die Bienen aber verstanden zur jetzigen heißen Hochtrachtzeit keinen Spaß. Geringt fürzten die Schwärme wütend auf den Leichengang, so daß die auseinanderstrebenden Leidtragenden sich kaum mehr der radenehenden Bienen erwehren konnten und die Sargträger ob der vielen Stiche laut aufschriekten.

* **Fürstlich speien** will einmal der Zimmermeister J. vom Kottbuser Ufer 33, weil er ein gutes Geschäft gemacht hat. Der Zimmermeister hat an die Stadt Berlin ein Grundstück für 1 250 000 M. verkauft und aus diesem Umlauf den Hoffieranten Borchardt beauftragt, ihm für eine kleine Gesellschaft ein Festmahl herzurichten, dessen Speisefolge genau dieselbe ist, wie bei der kaiserlichen Tafel in Soltau. Das Gedes kostet nicht weniger als 100 M.

* **Wilde Pferde.** In Lithauen hat es zur Zeit der Ankunft und geramme Zeit nach Ankunft der Ordensritter dableibt noch zahlreiche wilde Pferde gegeben, die in den Flußthälern der Memel, Inster und des Pregel Nahrung und im Dickicht der Urwälder Schutz gegen die Anbilden der Witterung fanden. Seitens der alten Preußen wurden sie mit Schlingen gefangen und entweder gezähmt oder — verpeist. Dem Einflusse der fortschreitenden Kultur und der Vichtung der Wälder sowie den zahlreich angestellten Jagden gelang ihre Ausrottung in einigen Jahrhunderten, so daß schon die letzten Hofmeister den betreffenden Ordensgebieten den Befehl gaben, auf Erhaltung der wilden Hölse Bedacht zu nehmen. Nach alten Chroniken waren die wilden Hölse Lithauens nur mittelgroß, aber von stierlichem Bau und hervorragender Ausdauer. Durch Kreuzungen mit edlen ausländischen Hölse ist aus den ehemals wilden Tieren der heute weltberühmte litauische Pferdeshlag hervorgegangen. Die mitunter in Mooren vorgefundenen Lebersteine von Skeletten stammen nach dem Urtheile Sachverständiger meistens von den ehemals wilden Hölse her.

Kathellan in niedriger gelegene sorgende Pflege genommen worden.

Berlin, 19. Juli. Die Kriegserinnerungsfeier der Berliner Universität im reich decorierten Saale der Sing-Akademie ist erhaben verlaufen. Nach einem Chorgesange der akademischen Gesangsvereinigung hielt Professor Dr. Treitschke die Rede, worin er vor allem die sittlichen Kräfte hervorhob, welche im Kriege von 1870/71 gewaltet haben. Der Redner schloß mit der Mahnung, deutsche Sitten gegen feindliche Einflüsse zu verteidigen. Die studentische Jugend möge sich erinnern, daß sie zu den Fräulein aus der großen Zeit, welche sie genieße, aus eigenen Kräften noch nichts beigetragen habe.

Berlin. Einen äußerst fürmischen Verlauf nahm eine am Donnerstag stattgehabte Schuhmacherverammlung, welche über die Streikabrechnung der mechanischen Schuhfabriken 1893/94 beriet. Die Abrechnung ergab betrübliche Unregelmäßigkeiten, daß selbst die Revisionen dieselbe als großen Vertrauensmißbrauch bezeichnen. Ein sehr großer Teil der Sammelkosten fehlt überhaupt, das hierauf gesammelte Geld haben die Sammler für sich verbraucht, Belege über gezahlte Unterstüßungen und andere vorausgabte Beiträge fehlen beinahe gänzlich. Der Ueberriß von 192 Mark 38 Pf., welcher sich bei einer Gesamtsumme von 5592 M. und einer Gesamtausgabe von 5399,62 M. (davon 3888,85 M. Streikunterstützungen) ergibt, hat der ehemalige Streikführer Temmler gleichfalls für sich verbraucht. Trozdem Temmler die Erklärung abgibt, das Geld rotenweise zurückzahlen zu wollen, wird er von den Versammelten aufs heftigste angegriffen; die meisten Redner erklären, den sogenannten Gewerkschaftsführern keinen Pfennig mehr anvertrauen zu wollen. Zum Schluß beauftragt die Versammlung die Revisionen, das noch ausstehende Geld nach Möglichkeit einzuziehen.

Denkmal für Jakob Böhme. Die Stadt Görlitz will das Ansehen ihres berühmten Schuhmachers und Theologen Jakob Böhme durch ein Denkmal ehren. Auf eine bezügliche Aufforderung der Görlitzer Schuhmachervereinigung hin haben nämlich viele Schuhmacher-Zunungen des In- und Auslandes durch namhafte Beiträge einen Denkmalsfonds geschaffen, welcher die Ausführung des Projektes heute bereits gewährleistet.

* **Bodum.** Der Inhaber eines Herrenkonfektionsgeschäfts war wegen Uebertretung des § 41 a der Gewerbeordnung durch Urteil des hiesigen Schöffengerichts zu 20 M. Geldstrafe verurteilt worden, weil er nach Eintritt der Sonntagsruhe, nachmittags 2 Uhr, noch an Kunden verkauft hatte. Gegen dieses Urteil legte der Kaufmann Berufung ein und wies durch zwei Zeugen nach, daß er einerseits schon mehrfach vor Beginn der Sonntagsruhe, wenn zu starker Andrang gewesen war, den Eingang habe schließen lassen, andererseits aber keine neuen Geschäfte abgeschlossen, sondern nur die begonnenen zu Ende geführt habe. Das erste Urteil wurde aufgehoben und unter Befahrung der Staatsanwaltschaft mit den Kosten auf Freisprechung erkannt. In der Begründung des Urteils wurde hervorgehoben, daß keine Uebertretung des § 41a nachgewiesen sei, sondern der Angeklagte nur mit dem im Laden vor Beginn der Sonntagsruhe weilenden Kunden die schon angekauften Geschäfte abgewickelt habe, was gesetzlich statthaft sei.

Neudorf, 19. Juli. Heute nachmittags 4 Uhr schlug der Blitz während eines starken Gewitters in das hier formierte Lehrers-Bataillon ein, das unter Lieutenant Reid aus dem Gerspizergasse eine Uebung abhielt. Der Blitz schlugerte zwei Glieder zu je 16 Mann nieder. Ein Befreiter ist tot, vier Lehrer liegen schwerverletzt darnieder.

* **In Glas-Lothringen** finden aus Anlaß der 25-jährigen Wiederkehr der 1870er Kriegstage feierliche Veranstaltung statt: In Weissenburg (am 4. Aug.), in Würth (am 6. Aug.) und bei Metz (am 14. Aug.) auf der östlichen Seite (bei Colombey, Neuilly und Noisville), am 15. August auf der westlichen Seite (bei St. Privat, Gravelotte, Wisnville, Mars-la-Tour) und am 18. August bei Gravelotte. Am 14. und 15. August erfolgt die Schmäkung der Kriegserober und Denkmäler der Schlachtfelder. Am 19. August findet die Hauptfeier statt und zwar früh 6 1/2 Uhr Feld-Dankgottesdienst umweil des Hauptbahnhofs in Metz. 7 1/2 Uhr Abfahrt vom Hauptbahnhof nach den Schlachtfeldern bei Mars-la-Tour, Gravelotte und St. Privat. Nachmittags 4 Uhr allgemeine Gedenkfeier für alle Gefallenen in der Schlacht bei Gravelotte.

Ceiserreich-Ungarn

* **Brno, 20. Juli.** Angehlich infolge Schwemmiandes am Anstaltsbach bei Brno sind heute nacht drei Häuser eingestürzt und darunter in der Erde verschwunden. Die Häuser waren rechtzeitig geräumt worden. Soweit bisher bekannt, ist niemand verunglückt.

* **Aus Budapest** meldet der Lokalan.: In Misolz ist ein aus einem Stahlerwerke kommender Zug auf einer Brücke entgleist. Acht Wagen wurden zertrümmert, sieben Wagen und die Lokomotive stürzten in die Tiefe. Der Zugführer und ein Bremser wurden getödtet.

Mußland.

Petersburg, 20. Juli. Der Kaiser gewährte am 17. ds. in Peterhof dem Metropolitens Clement eine längere Audienz, Clement legte dem Kaiser mit einem goldschmiedlichen Schmuckstücke. Daraus wurden im Kronschatz alle Mitglieder der bulgarischen Abordnung dem Kaiser durch Clement vorgestellt. Sämtliche wurden am 21. ds. des herrlichen Empfanges zu Frühlings

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. S t r o h in Badnang.

Saus-Verkauf.

Christian Weg, Tagelöhners Wwe. bringt am **Samstag, 27. d. M.,** nachmittags 2 Uhr, **lehtnals** zum Verkauf: Wohnhaus mit Keller, Nr. 53 Weißhaderstraße. Liebhaber sind eingeladen. Anstichreiber: Friederich.

W in u n d e n .

Wegen Kränklichkeit bin ich genöthigt, mein in schöner Lage nahe bei der Stadt gelegenes

Anwesen

zu verkaufen: 24 a Garten und Baumacker mit über 100 meist schon tragbaren Bäumen und einigen hundert Stachelbeeren- und Traubensbüschen angelegt, nebst geräumiger Wohnung. Liebhaber können jederzeit einen Kauf mit mir abschließen. Pauline Solpp.

Wein.

Die Weinkellerei von **J. C. Müller, Edekenob, Rheingau!** empfiehlt zu 45, 60, 80 Pf. pro Liter ihre vorzüglichsten

Eisweine.

naturrein, wie sie der Mostock liefert und wohlbekömmlich. Proben und Preislisten stehen gerne zu Diensten. Probefässer von 30 Liter an. Streng reelle Bedienung. D.

Branntweine

Meine selbstgebrannten **Branntweine** bringe empfehlend in Erinnerung. Küfer Trostel.

Mostessig

Doppelstg

ist fortwährend zu haben und wird jedes Quantum abgeben bei **Obigem.**

Diele,

7,4 m lang, 25 cm breit, 4 cm stark, zu Viehtrag oder Siegantritt passend, verkauft **Chr. Seitter.**

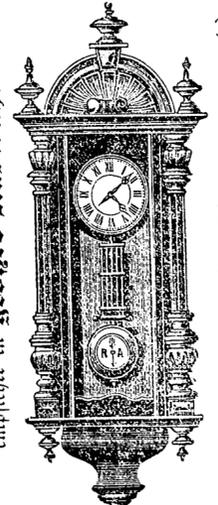
Strohband

hat zu verkaufen **Fr. Ackermann.**

Schwein

Ein schönes, 14 Wochen trüchtiges **Schwein** verkauft **Wegger Baumann.**

Karl Soldner
Mühlebseitzer
Anna Schlipf
Verlobte
Bernhalden
Seehof
Badnang
Juli 1895.

empfeht in großer Auswahl
Adolf Stroß, Uhrmacher, Badnang.


Mostrosinen

in schöner, früher Ware empfiehlt billigst **J. Haag beim Stern.**

Erudtbranntwein

hat zu verkaufen **C. Holzwarth z. Gienbahn.**

Prinzessenzwiebackmehl v. Stumpff,

R. Hofstiefferant.

Reifles

Kudemanns } Kindermehl
Kaufes }
Coudensierte Milch }
Anorrs' Habermehl }
" Gersteneimel }
" Reismehl }

empfeht

C. Weil zur unteren Apotheke.

Blädchen

Ein rechtshändiges **Blädchen** von 14—16 Jahren wird zu sofortigem Eintritt gesucht. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

